

# Hinweise zum Bestimmen von Moosen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern**

Band (Jahr): **40 (2016)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 6 Hinweise zum Bestimmen von Moosen

Für die Bestimmung von Moosen benötigt man Fachliteratur mit Bestimmungsschlüsseln. Leider existiert kein Buch, das die Bestimmung aller Schweizer Moosarten ermöglicht. Die neueste Laubmoosflora der Schweiz ist mehr als 100 Jahre alt, jene der Lebermoose erschien 1924. Beide Bücher sind völlig veraltet und zudem vergriffen. Die Namen der Arten sind nicht mehr aktuell und seither neu in der Schweiz entdeckte Arten fehlen.

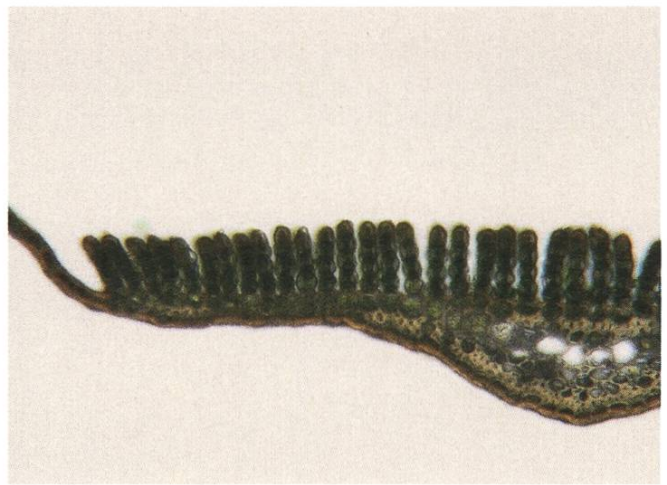
Für das Gebiet des Kantons Luzern und angrenzender Gebiete empfehlen wir die Moosflora von Baden-Württemberg, die in drei Bänden erschienen ist (Nebel & Philippi 2000–2005). Darin sind fast alle Luzerner Moose aufgeführt, teilweise auch mit farbigen Abbildungen. Von Moosfloren, die eine schnelle Bestimmung nach Fotos versprechen, raten wir ab. Gute Abbildungen sind zwar hilfreich, können jedoch genaue Beschreibungen nicht ersetzen.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass eine Arbeitsgruppe an einer aktuellen online-Moosflora der Schweiz arbeitet. Ob je eine Schweizer Moosflora in gedruckter Form erscheinen wird, ist zurzeit ungewiss.



L: Schönes Widertonmoos, *Polytrichum formosum*, ein verbreitetes Waldbodenmoos

R: Die Bestimmung von *Polytrichum formosum* erfolgt mithilfe des Mikroskops. Die Form und Anzahl der Lamellen sind artspezifisch.



Verschiedene Moosarten sind bereits von bloßem Auge an ihrer Wuchsform erkennbar. Bei etlichen Arten genügt für das Erkennen der charakteristischen Merkmale eine Handlupe mit zehnfacher Vergrößerung. Ein unentbehrliches Hilfsmittel zur sicheren Bestimmung ist eine Stereolupe. Sie ermöglicht eine 10- bis 40-fache Vergrößerung. Müssen aber Zellgrößen oder Sporendurchmesser ermittelt werden, ist ein Mikroskop mit Messokular notwendig. Ein solches optisches Gerät erschliesst dem Naturinteressierten eine wunderbare Welt der Kleinlebewesen.

### **Empfehlenswerte Bestimmungsbücher für Moose**

Frahm J.-P., Frey W. 2004. *Moosflora*, 4. Aufl. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart. 538 S.

Nebel M., Philippi G. (eds.) 2000–2005. *Die Moose Baden-Württembergs*, Bd. 1–3. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart. 512 + 529 + 487 S.

Düll R., Düll-Wunder B. 2008. *Moose einfach und sicher bestimmen*. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. 471 S.

Wertvolle Bestimmungshilfen bieten auch die Artdiagnosen, Schlüssel und Abbildungen des Datenzentrums Moose Schweiz, die online auf [swissbryophytes.ch](http://swissbryophytes.ch) abrufbar sind.